



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

08.07.1937 (Nr. 184)

Im
Sögestraße 23
Heim-Rodde, Inh. Carl Turlich

Don
Germann Linden

Klopfen immer stärker, lauter, und in demselben Maße, in dem das Klopfen sich steigerte, verminderte sich das Rauschen des Wassers, bis dieses schließlich völlig erstarb. Langsam öffnete ich jetzt wieder die Augen, riß sie auf, soweit es ging, und

Ich war nicht in Venedig — ich war in Berlin.
Ich sah nicht als Gefangener von massierten Fer-
greffeln, die mich mit einem anderen hartnäckig
verworfelien, in einer von feigender Gier
den punctionellsten Keckheit der Welt mit
Wunden grüßten mich die vertrauten Bilder, und
die ichöne Schaulpielerei die Schönte be-
Schönen lächelte auf ihre verlässigsten Sommer-
gehen im Zimmer. Der Wirtlichkeit wurde
gegeben, vöflich war nunmehr, begriff ich endlich
das Klopfen. Die Wirtin war es, die ich son-
seit vielen Minuten
zu bekommen. Es war je-
doch für mich da. Der Gedbrüpfreger war da
morgens um acht Uhr, mit einer telegraphisch
Anmeldung. Während ich getraumd hatte, den
Dau nahe zu sein, war mir dieser herrlich

So ist also diese kleine Geschichte nicht der Bericht von wahren Ereignissen — sondern ledig-

Don
Christine Großmann

brachte, aber sie sollte sich dankbarer zeigen und nicht so hochmüthig sein!" Ein anderer meinte, man sollte ihr beibringen, etwas zu arbeiten, da sie nicht allen zur Last fiel. Und die jungen Mädchen im Dorf waren ihr giftige Blicke zu, die voll Unruhe und Mißtrauen waren. Sie sahen, daß das Mädchen klug war, wie feins nonne ihnen und daß die jungen Mädchen die Schö- nen bewunderten. Das Mädchen war eine Veränderung im Leben der Leute. Die Spazier- gänge wurden häufiger, und häufiger als sonst kam man auf dem kleinen Hügel nahe dem Dorf und harrte die Hand über den Augen — auf die glühende Fläche der See oder über die weite Ebene land- einwärts, nach den flachen Umrissen der Berge hin.

Da geschah es eines Tages, daß ein Fremder
sich dem Dorf näherte. Das Mädchen sah ihn
auf die Ebene wandern und mußte, da er noch
keinen Namen, Keunagsan handte er auf dem
Hand beugte sich — und warnte, warnte sie
das braune Gesicht erkennen konnte und die
dünnlichen Augen, warnte sie bei seine Stimme noch
nicht zu hören, warnte sie, daß er nicht
von den Felsen, die er sagte; aber sie mußte, aber
er sie grüßte und neigte ein wenig ihren Kopf
und hob langsam die Hand dem Fremden entgegen
und sagte: „Ich bin die Tochter des Himmels
an die breiten, braunen Händen, die sie lagerten
an. Da laßte das Mädchen plötzl, laßte sie
und frohlich.

„Weißt du, Weib, die vorübergehenden Felsen
sehen und gaffen und wanden sich topfollt
einander ab. Sie hatten noch niemals ein Leben
von dem sie lebten.“

„Sie haben auch noch und murmelten
und murmelten.“

Don Gosselin R. Gath*

das braune Gesicht erkennen konnte und dunklen Augen, wartete sie je seine Stimme auf und tief zu ihr herüberklang. Sie verstand keine von den Worten, die er sagte; aber sie wußte, daß er sie grüßte und neigte ein wenig schon den Kopf und hob langsam die Hand dem Fremden entgegen. Der nahm die schmalen, weißen Finger seiner breiten, braunen Hände und sah sie lachen an. Da lachte das Mädchen plötzlich, lachte la-

Ein paar Weiber, die vorübergingen blieben stehen und gafften und wandten sich kopfschüttelnd einander zu. Sie hatten noch niemals ein Lach von dem Mädchen gehört, seit sie es aufgenommen hatten. Sie standen auch noch und wunderzten sich als die beiden längst Hand in Hand den Weg zum Dorf genommen hatten.

Von diesem Tag an schien das Mädchen ein
anderes... sie hieß auch nicht länger „das Mä-
dchen“ sondern jeder nannte sie Lino, wie die
Fremde sie gerufen hatte. Ueberall hörte man i-
Singen und Lachen, und wenn der Fremde
rief, dann lief sie mit kleinen, flinken Füßen ü-
ber den Sand bis ihre Wangen sich röteten und

atemlos neben ihm stand. Sie half ihm, als aus rohen Stämmen eine Hütte baute und ihm weiße Hände wurden rauh und wund von der Arbeit; aber niemals schwand das glückliche Lachen, das sie damals bei der ersten Begegnung mit dem Fremden gelernt hatte. Sie wußte, daß sie liebte, und wofür sie lebte und war von nun an.

endender Freude erfüllt, weil sie es wollte. Sie ha-
 ben Menschen gefunden, der sie verstand, ge-
 gleich er in anderen Worten redete als sie. Sie
 hatte vergessen, woher sie einmal gekommen wa-
 re war bei diesem Menschen, den sie liebte un-
 der sie das erste Lachen gelehrt hatte. Sie bli-
 den Frauen und Männern fremd, aber sie w-
 kein Fremde mehr, ihre Sehnsucht nach

teine Freude mehr... ihre Sehnsucht nach den fernern Ufern des Meeres und den weiten Gipfen der Berge war zur Ruhe gekommen, Lino hatte die Heimat gefunden bei dem Mann, den sie liebte.

Wie kann man sich schützen?
Nun – da gibt's keine feste Skala;
die natürliche Veranlagung ent-
scheidet! Fest steht aber, daß
Sie das „Braunwerden“ ganz
wesentlich fördern, wenn Sie
sich vor jeder Sonnenbestrah-
lung mit NIVEA CREME

Eine kleine Stelle, die du ganz ausfüllst,
ist für dich ein Ehrenplatz;
die größte, der du nicht genügst, ein Brang.

Gottes zurückkehren. Aber sie haben ihre Herzen verstockt, und die Erde, die sie Gott geschenkt haben, geben ihnen nichts! Und obwohl wir

da ihre Untat klar auf der Hand liegt, auch ohne Zeugnis verurtheilen könnten, so mögen denn die Zeugen auftreten; denn die, so bösen Willens sind, sollen nicht von uns sagen dürfen, wir hätten ohne gerechtes Gericht und ohne Zeugenaussagen verurtheilt!"

Der Mönch sagte: „Da Gott mich als Zeu-
ausruf, darf ich nicht schweigen! Als ich du-
ihre Lande ging, für die gerechte Sache fried-
stretend, fielen sie über mich her und hal-
bunde auf mich gehet! Sehet meine Ha-
rten.“

Als nach dem Mönch der Priester auftrat, g
ein Raunen durch den Saal, denn viele erkann

Der Pfaffe Simon sprach: „Bevor sie im Frühjahr den Pflug durch den Acker ziehen, führen ihn über ein Brot! Dazu sprechen sie heidnische Gebete, und die Geister der Fruchtbarkeit werden, die nach ihrer Meinung in dem Boden liegen.“

Wenn sie das Vieh austreiben zur Sommerweide, malen sie den Drudenfuß auf die Schenkel und schlagen die hinauslaufenden Tiere mit Knütteln unter Anrufung heidnischer Namen, um Kranke zu heilen.

und böse Zauberei von ihnen fernzuhalten! Was sie aber im Herbst ernten, lassen sie die leuchtende Garbe mit Bändern geschmückt auf dem Felde stehen und weihen sie einem bösen Geist, den sie Wode nennen! Auch vertrauen sie dem Räte der Hexen und weisen Frauen, die sie höher achten als Gott und seine Heiligen! (Fortsetzung folgt)

Am 1. d. M. 1866 ist in d. d. Stadt auf einer Rekonstruktion der Bahn

[illegible]

Wie stark kann man bräunen?
Nun – da gibt's keine feste Skala;
die natürliche Veranlagung ent-
scheidet! Fest steht aber: daß

Sie das „Braunwerden“ ganz wesentlich fördern, wenn Sie sich vor jeder Sonnenbestrahlung gut mit Nivea einreiben.

Ein Roman aus der Geschichte unserer Heimat

Gottes zurückkehren. Aber sie haben ihre Herzen verstockt, und die Eide, die sie Gott geschworen haben, gelten ihnen nichts! Und obwohl wir da ihre Untat klar auf der Hand liegt, auch ein Zeugnis verurtheilen könnten, so mögen denn Zeugen auftreten; denn die, so bösen Willens sind

Der Mönch sagte: „Da Gott mich als Zeu-

aufsteht, darf ich nicht schweigen! Als ich die
ihre Lande ging, für die gerechte Sache fried-
strebend, fielen sie über mich her und hal-
Hunde auf mich geheßt! Sehet, meine Hän-
zeigen noch die Spuren ihrer Zähne, und mein
Gesicht trägt noch die Narben meiner Wunden.
Wenn ihr aber wollt, will ich auf die gewei-

Wie nach dem Mönch der Priester auftrat, g
ein Raunen durch den Raum, denn viele erkannte
in ihm Simon, der Priester gewesen war
Berne.
Der Pfaffe Simon sprach: „Bevor sie im Fe

jagt den Pfug durch den Acker ziehen, ruhen
hier über ein Brot! Dazu sprechen sie heidni-
sche Gebete, und die Geister der Fruchtbarkeit
weden, die nach ihrer Meinung in dem Ba-
schlafen! Das Brot vergraben sie in dem A-
cker, über den sie auch Eierschalen streuen, um die 2
monen der Erde günstig zu stimmen!

Wenn sie das Vieh ausreiten zur Sommerweide, malen sie den Drudenfuß auf die Schwänze und schlagen die hinauslaufenden Tiere mit Knütteln unter Anrufung heidnischer Namen, um Kranke und böse Zauberei von ihnen fernzuhalten! Wenn sie aber im Herbst ernten, lassen sie die Leinwand mit Bändern geschmückt auf dem Felde liegen und malen sie einen goldenen Kreis auf die Leinwand.

hehen und weisen sie einem bösen Geist, den
Wode nennen! Auch vertrauen sie dem Räte
Herzen und weisen Frauen, die sie höher ach-
als Gott und seine Heiligen! (Fortsetzung folgt)



